

# Bildungskonzept – Mustervorlage

Kriterium	Beispiel
<b>Kurzportrait der Bildungsinstitution</b>	<p>Die sanu wurde 1988 als Stiftung gegründet und wird seit 2011 als AG geführt. Unser zweisprachiges, in Biel ansässiges Unternehmen beschäftigt rund 30 Mitarbeitende und ist in der ganzen Schweiz tätig. Wir begleiten Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, andere Organisationen und Fachleute auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Neben der Konzeption, Organisation und Durchführung von Weiterbildungskursen gehören auch die Moderation von Workshops und Tagungen sowie die Begleitung von strategischen und partizipativen Prozessen zu den Tätigkeitsfeldern des Unternehmens. Thematisch bewegen sich unsere Dienstleistungen in den Bereichen Biodiversität &amp; Grünunterhalt, Boden &amp; Bau, Kommunikation, sowie Management &amp; Transformation. Daneben führen wir verschiedene Geschäftsstellen und vermieten Kursräumlichkeiten.</p>
<b>Bildungsverständnis des Unternehmens</b>  <i>Im Bildungsverständnis wird festgehalten, was die Institution unter Bildung versteht, wie sie verläuft, was sie bewirken kann und folglich, wie wirkungsvolle Bildungsangebote gestaltet werden.</i>	<p>Wir unterstützen die Teilnehmenden in der Aneignung der erforderlichen Kompetenzen, um Herausforderungen in ihrem beruflichen Umfeld im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, d.h. unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Konsequenzen meistern zu können.</p> <p>Wir richten unsere Angebote an Personen, welche bereits in der Berufswelt tätig sind. Sie sollen diejenigen Kompetenzen entwickeln können, die ihnen im beruflichen Alltag helfen, eigenständig und verantwortungsvoll zu handeln. Wir geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, den eigenen Lernprozess aktiv mitzugestalten, sich am Austausch zu beteiligen und auf den eigenen Erfahrungen aufzubauen. Die Teilnehmenden erachten wir als Akteure und Partner im Lernprozess. Wir gestalten den Unterricht effizient und setzen gezielt verschiedene aktivernde Methoden ein, um unterschiedliche Lerntypen abholen zu können. Unsere Kurse und deren Wirkung überprüfen und hinterfragen wir systematisch, um die Qualität sicherzustellen.</p>
<b>Rahmenbedingungen, Ausgangslage</b>  <i>Weshalb wollen wir Kurse oder Prüfungen durchführen?</i>  <i>Für welchen FaBe-Bereich?</i>	<p>sanu ag bietet seit 30 Jahren Praxiskurse zur nachhaltigen Grünflächenpflege an. Dazu gehören neben vielen anderen Seminaren auch Vorbereitungs- und Auffrischungskurse für die Fachbewilligung in den Speziellen Bereichen (FaBe SB). Zudem ist sanu ag Trägerschaft für die FaBe SB. Dank der langjährigen Erfahrung kennen wir das Zielpublikum der Speziellen Bereiche (Bahnunterhaltsdienste, Mitarbeitende von Werkhöfen, Tiefbauämtern und Stadtgärtnerien, Hauswart*innen etc.) sehr gut und weisen ein grosses Netzwerk an Fachexpert*innen auf. Diese Kompetenzen möchten wir weiter nutzen und in die zukünftigen Auffrischungskurse einbringen. Gleichzeitig möchten wir uns als Prüfungsstelle für die FaBe-Prüfungen in den Speziellen Bereichen anerkennen lassen.</p>

<p><b>Anvisiertes Zielpublikum</b></p> <p><i>Wer?</i></p> <p><i>Welche Aufgaben haben die Kunden (Jobs)?</i></p> <p><i>Was erachten die Kunden als Nutzen (Gains?)</i></p> <p><i>Mit welchen Herausforderungen sind sie konfrontiert (pains)?</i></p> <p><i>Was bringen die Kunden als Ressourcen und Kompetenzen mit?</i></p>	<p><b>Anvisiertes Zielpublikum:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterhaltsdienste von Bahn- und Militäranlagen</li> <li>- Unterhaltsdienste von Kantons- und Nationalstrassen</li> <li>- Hauswart*innen, Werkhofmitarbeitende und andere im Unterhalt von Gebäudeumgebungen tätige Fachpersonen</li> </ul> <p><b><u>Welche Aufgaben haben die Kunden? (Jobs)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachgerechter Unterhalt von Strassen und Grünflächen, wozu auch eine umweltverträgliche Vegetationskontrolle gehört</li> </ul> <p><b><u>Was erachten die Kunden als Nutzen? (Gains)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie möchten die Möglichkeit haben, bei Bedarf und wenn mechanische Massnahmen nicht zum Erfolg führen, PSM einsetzen zu können. Dafür müssen sie eine FaBe-Prüfung ablegen und bestehen.</li> <li>- Aufrechterhaltung der bereits erlangten Fachbewilligung durch Besuch der geforderten Weiterbildungsstunden</li> <li>- Neue Erkenntnisse zur nachhaltigen Vegetationskontrolle erlangen und Erfahrungen mit Berufskolleg*innen und Fachleuten austauschen</li> </ul> <p><b><u>Was bringen die Kunden an Ressourcen und Kompetenzen mit?</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Heterogene Vorkenntnisse und Erfahrungen im Strassenunterhalt und in der Grünflächenpflege</li> <li>- Je nach beruflicher Herkunft der Prüfungskandidat*innen und Kursteilnehmenden sind die Artenkenntnisse und fachlichen Kompetenzen sehr unterschiedlich (technische Berufe vs. Gärtnerberuf)</li> </ul>
<p><b>Geplantes Prüfungs- und/oder Weiterbildungsangebot</b></p> <p><i>Anzahl, Art und Dauer der geplanten Weiterbildungsveranstaltungen (Tagungen, Seminare, Feldbegehung etc.)</i></p> <p><i>Thematische Schwerpunkte</i></p>	<p><b>Vorgesehenes Weiterbildungsangebot:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 halbtägiger Auffrischungskurs für FaBe-Träger*innen im Unterhalt von Bahnanlagen (Deutsch &amp; Französisch): Pflichtthemen BAFU plus aktuelles Wahlpflichtthema</li> <li>- 2 halbtägige Auffrischungskurse für FaBe-Träger*innen von Tiefbauämtern, Werkhöfen, Hauswartungen etc. auf Deutsch plus 1 halbtägiger Auffrischungskurs auf Französisch: Pflichtthemen BAFU plus aktuelles Wahlpflichtthema</li> <li>- 3 halbtägige Praxis- und Austauschtagungen auf einem Betrieb (1x Deutsch, 1x Französisch, 1x Italienisch): aktuelles Wahlpflichtthema (fachgerechter Umgang mit invasiven Problempflanzen; Auffrischung rechtliche Grundlagen; Arbeitssicherheit; Befüll- und Waschplatzthematik o.ä.)</li> </ul>

<b>Geplante Prüfungen</b>	<p><u>Vorgesehenes Prüfungsangebot:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährlich 3 Prüfungen auf Deutsch und 2 Prüfungen auf Französisch für alle Zielpublika der Speziellen Bereiche</li> </ul>
<b>Geplante Prüfungs- und Weiterbildungsorte</b>  <i>Kurzbeschrieb der Prüfungs- und Kursorte, Situationsplan und Bilder beilegen</i>  <b>Infrastruktur und Material</b>	<p>Die Weiterbildungen finden teilweise in den Räumlichkeiten der sanu ag in Biel und teilweise in externen Schulungsräumen statt. Die sanu ag ist zentral in Biel gelegen, mit dem öV gut erreichbar und verfügt über drei ca. 70m2 grosse Seminarräume mit entsprechender Kursinfrastruktur und Verpflegungsmöglichkeiten (s. beiliegende Dokumentation).</p> <p>Für praktische Übungen im Feld oder das Vertiefen von Artenkenntnissen werden dezentrale Kursorte gesucht. Diese hängen vom Kursthema, den geplanten Praxisübungen, der Erreichbarkeit mit Auto und öV und anderen Einflussfaktoren ab und variieren von Kurs zu Kurs.</p> <p>Die geplanten theoretischen FaBe-Prüfungen finden alle in der sanu in Biel statt. Die praktischen Prüfungen werden am Inforama Zollikofen durchgeführt.</p>
<b>Kursziele (Outcome, Impact)</b>  <i>Welche Ziele sollen mit den Weiterbildungsveranstaltungen erreicht werden?</i>  <i>(Falls verschiedene Formate, Zielpublika und Themen anvisiert werden, können die Ziele sehr allgemein gehalten werden)</i>	<p><b>Kenntnisse (Theorie, Wissen)</b></p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die für das Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln relevanten rechtlichen Anforderungen</li> <li>- erkennen unerwünschte Nebenwirkungen von PSM auf Gewässer, Boden und Nichtzielorganismen</li> </ul> <p><b>Fertigkeiten (Technik, Können)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind befähigt, das Pflanzenschutzmittelverzeichnis zu nutzen und daraus ein für das zu bekämpfende Beikraut passendes Herbizid auszuwählen</li> <li>- gehen beim Befüllen und Reinigen des Spritzgeräts fachgerecht vor</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ziehen die Schutzausrüstung fachgerecht an</li> <li>- lagern und dosieren Pflanzenschutzmittel fachgerecht und bringen sie entsprechend den Anwendungsvorschriften aus</li> <li>- halten beim Ausbringen von PSM die vorgegebenen Abstände zu Schutzbjekten ein</li> <li>- reflektieren die Pflanzenschutzstrategie ihres eigenen Betriebs</li> </ul>

<p><b>Geplante Kursleitende und Referierende sowie Prüfungsverantwortliche</b></p> <p>Wer wird für die Kursleitung und die Fachreferate eingesetzt?</p> <p>Welche fachlichen und methodisch-didaktischen Kompetenzen bringen diese Personen mit?</p>	<p><b>Kursleitung und Prüfungsverantwortlicher:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Janosh Montandon, dipl. Landschaftsgärtner, Umweltingenieur FH, SVEB1-Zertifikat Kursleitung, seit 2023 bei sanu ag als Kursleiter im Bereich Biodiversität &amp; Grünflächen tätig. In dieser Funktion leitet er verschiedene eintägige Weiterbildungsveranstaltungen zu den Themen Nachhaltige Grünflächenpflege, Pflanzenschutz, invasive Neophyten und Biodiversitätsförderung (s. beiliegendes CV)</li> </ul> <p><b>Referierende</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursula Sinniger, selbständigerwerbende Biologin, eidg. dipl. Erwachsenenbildnerin, langjährige Erfahrung in der Kursleitung und Spezialistin für Ökotoxikologie von Pflanzenschutzmitteln</li> <li>- Reto Hirziger, Leiter Strasseninspektorat Zürich, SVEB1-Zertifikat und langjährige Erfahrung als Kursleiter, spezialisiert auf Strassenunterhalt und alternative Bekämpfung von Problempflanzen auf befestigten Flächen</li> <li>- Simon Wyss, dipl. Ing. Agronom, Dozent am Inforama, Spezialist für Pflanzen- und Futterbau</li> <li>- Weitere Referierende werden abhängig von der Kursthematik situativ beigezogen</li> </ul>
<p><b>Evaluationssystem</b></p> <p>Wie sollen die Kurse evaluiert werden? (Allenfalls Beispiel eines Feedbackformulars beilegen)</p>	<p>Sämtliche Weiterbildungskurse werden bei sanu ag standardmäßig evaluiert. Dafür haben wir einen Fragebogen entwickelt, der es uns erlaubt, die Qualität, Zielerreichung und Zufriedenheit der Teilnehmenden zu erheben und über mehrere Jahre zu vergleichen. Am Ende des Kurstags haben die Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, eine kurze mündliche Rückmeldung zu geben. Um die Anwendbarkeit des Gelernten in der Praxis zu erheben, führen wir bei einzelnen Teilnehmenden ca. ein halbes Jahr nach Kursdurchführung eine kurze telefonische Befragung durch.</p>
<p><b>Marketing / Verkauf</b></p> <p>Kanäle / Partner / Kommunikation</p> <p>Wie differenzieren wir uns von anderen Angeboten?</p> <p>Welche Partner kommen in Frage?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sanu-Mailings, Prospektversände, social media Posts</li> <li>- Veranstaltungskalender von Branchenverbänden, Interessengruppen etc.</li> </ul>

**Beispiel Detailprogramm****Auffrischungskurs für die FaBe-Träger\*innen im Unterhalt von Bahnanlagen****Kursthema: Befüllen, Spülen und Reinigen von Spritzgeräten sowie allgemeiner Erfahrungsaustausch**

Kursdurchführung: prov. Dienstag, 6. Juni 2024 | Inforama Zollikofen

Mitwirkende: SZ, BS, CV, CB, Teilnehmende (TN)

Zeit	Inhalte	Methodik / Aufgabenstellung	Sozialform / Ort	Wer	Material	Kompetenzen
08.30	<i>Empfang, Kaffee, Gipfeli</i>		Foyer	CB	<i>Brötli, Kaffee</i>	
08.30	Begrüssung, Programm, Ziele,		Foyer/draussen	CV	Pinnwand	
08.45	Teilnehmende: Herkunft, Herausforderungen und Erwartungen	Soziometrische Aufstellung		CV, TN	Flip-chart	
09.00	Informationen Aktionsplan PSM und neues FaBe-System	Referat	Plenum	CV	Beamer, Laptop	Die TN kennen die neuen Anforderungen und Pflichten der FaBe-Träger*innen
09.15	Befüllen, Spülen und Reinigen von Spritzgeräten: wichtige Informationen aus dem neuen Merkblatt	Referat	Plenum	SZ	Beamer, Laptop	Die TN wissen, wie Spritzgeräte fachgerecht gefüllt, gespült und gereinigt werden
09.45	Fragen der TN	Fragen, Diskussion	Plenum	TN		
10.00	<i>Pause</i>					
10.20	Besichtigung von mobilen und stationären Befüll- und Waschplatzeinrichtungen sowie Abwasserbehandlungssystemen	Begehung vor Ort, Lehrgespräch	Demobetrieb Rütti	SZ		Die TN vergleichen versch. Befüll- und Waschplatzeinrichtungen und Abwasserbehandlungssysteme und leiten Erkenntnisse für ihren eigenen Betrieb ab
11.30	Erkenntnisse für den eigenen Betrieb	Diskussion in Kleingruppen	Draussen oder im Kursraum	TN	A4-Blatt mit Fragen	
12.00	Abschluss Vormittagsprogramm	Skalierungsabfrage		CV		
12.00	<i>Mittagspause</i>					
13.00	<i>Warm-up Nachmittagsprogramm</i>					

13.10	Auffrischung rechtliche Grundlagen (ChemRRV, Gewässerschutzgesetz)	Lehrgespräch	Plenum	BS	Beamer, Laptop	Die TN sind mit den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen vertraut
13.45	Erfahrungsaustausch in Gruppen. Mögliche Themen: - Erfahrungen mit versch. präventiven und nicht-chemischen Massnahmen - Eingesetzte Geräte, Maschinen - Organisation der Arbeiten vor Ort - Massnahmen zum Schutz der Anwender*innen und der Umwelt - Umgang mit invasiven Problempflanzen	4er Gruppen	Gruppenräume	TN	Flip-charts	Die TN vergleichen Unterhaltsmaßnahmen, Geräte, Verfahren und Produkte und tauschen ihre Erfahrungen aus
14.45	Präsentation der wichtigsten Erkenntnisse	Präsentation	Plenum	CV		
15.15	Zvieripause					
15.30	Arbeit mit dem Pflanzenschutzmittelverzeichnis (Suche, Erläuterung Infos etc.), BEP-Liste	Lehrgespräch	Plenum	BS	Beamer, Laptop	Die TN sind mit dem Pflanzenschutzmittelverzeichnis vertraut und können die relevanten Informationen heraussuchen
16.00	Puffer für letzte Fragen		Plenum	CV		
16.15	Kursabschluss und -evaluation		Plenum	CV		
16.30	Kursende					